

Über das Rad der Existenzen

Samsara, Nirvana
und die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens

Ergänzende Erklärungen von Khenpo Tashi Nyima

Seminarunterlagen – NUR für Seminarteilnehmer

Über das Rad der Existenzen¹

Einst hat König Udayana aus Roruka dem König Bimbisara etwas Kostbares von unschätzbarem Wert als Geschenk dargebracht. In Erwiderung dessen [ließ] deshalb der indische König Bimbisara den Worten des Buddha nachkommend das fünfteilige Rad der Existenzen für König Udayana zeichnen und überreichte es ihm. Dadurch, so heißt es, erlangte [König Udayana] Arhatschaft.

Der Zweck von Darstellungen des fünfteiligen Rades der Existenzen an den Eingangspforten von Tempeln und dergleichen

Laut den Sutras hat der Bhagavan² erklärt:

„Ihr Mönche, dies ist die edle Wahrheit des Leids.
Dies ist die edle Wahrheit der Ursprünge.
Dies ist die edle Wahrheit der Beendigungen.
Dies ist die edle Wahrheit der Pfade.“

So hat er persönlich für die zu Zählenden³ die vier Wahrheiten - das, was anzunehmen ist, und das, was aufzugeben ist - immer wieder zusammengefasst.

Die [sechszehn Aspekte der] vier Wahrheiten

1) Die erste der vier Wahrheiten ist die Wahrheit des Leids. Die fünf Aggregate umfassen das [Leid] ergreifende, eigene Kontinuum, das Resultat von Karma und Geistesgiften. Sie sind die [Wahrheit des Leids] selbst, denn sie sind die Objekte, die das **eigene** Kontinuum umfassen, das zum Resultat jeglichen Karmas und jeglicher Geistesgifte geworden ist.

Die vier Aspekte der Wahrheit des Leids sind **Unbeständigkeit, Leid, Leersein** und **Selbstlosigkeit**. [Die Wahrheit des Leids] weist den Aspekt der Unbeständigkeit auf, denn [die fünf Aggregate] entstehen zeitweilig. Sie weist den Aspekt des Leids auf, denn durch Leid wird [den fünf Aggregaten] immerzu Schaden zugefügt. Sie weist den Aspekt des Leerseins auf, denn [die fünf Aggregate] sind leer von einem Selbst, das etwas anderes [als die fünf Aggregate] ist. Sie weist den Aspekt der Selbstlosigkeit auf, denn [die fünf Aggregate] sind ohne ein Selbst, das ein eigenes Wesen hat.

2) Da die Wahrheit der Ursprünge die Ursache dafür ist, dass [als] eigenes Resultat das Entstehen der Wahrheit des Leids bewirkt wird, besteht sie in den Ansammlungen von Karma und Geistesgiften, die das Annehmen einer Geburt im Daseinskreislauf herbeiführen.

¹ *Ergänzende Erklärungen von Khenpo Tashi Nyima zum Seminars „Samsara und Nirvana - die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens“, Drikung Sherab Migched Ling, Aachen 2012*
Vorläufige Übersetzung vom Tibetischen ins Deutsche: Könchog Yeshe Metog (Claude Jürgens) 2013

NUR für den persönlichen Gebrauch der Seminarteilnehmer.

© Drikung Sherab Migched Ling, Aachen 2013

² *bcom ldan* 'das: Hier: Buddha Shakyamuni.

³ 'dul bya. Die zu Zählenden ist ein Sinnbild für die Schüler des Buddha.

Die vier Aspekte der Wahrheit der Ursprünge sind **Ursache, Ursprung, starkes Entstehen** und **Bedingung**. [Die Wahrheit der Ursprünge] weist den Aspekt der Ursache auf, denn sie ist die Wurzel ihrer Resultate, des Leids. Sie weist den Aspekt des Ursprungs auf, denn sie ist die Basis für das Entstehen ihrer Resultate, des gesamten Leids.⁴ Sie weist den Aspekt des starken Entstehens auf, denn sie erzeugt in intensiver Weise ihre Resultate, das Leid. Sie weist den Aspekt der Bedingung auf, denn sie unterstützt das Entstehen der leidhaften Aggregate.

3) Da die Wahrheit der Beendigungen Beendigungen sind, die dadurch erlangt werden, dass das Aufzugebende aufgegeben wird, besteht sie in dem Aspekt der Freiheit von dem, was mittels der unbefleckten Pfade jeweils aufzugeben ist. Sie ist das Objekt der Wahrheit der Pfade, das ist die Leerheit oder die Freiheit von Ausschmückungen.

Die vier Aspekte der Wahrheit der Beendigungen sind **Beendigung, Befriedung, Vortrefflichkeit** und **endgültiges Hervortreten**. [Die Wahrheit der Beendigungen] weist den Aspekt der Beendigung auf, denn sie ist die Loslösung, die im Aufgeben der Geistesgifte und negativen Handlungen besteht. Sie weist den Aspekt der Befriedung auf, denn sie ist die Loslösung, die im Aufgeben des Leids besteht. Sie weist den Aspekt der Vortrefflichkeit auf, denn sie ist die Befreiung, die ihrem Wesen nach Nutzen und Glück ist. Sie weist den Aspekt des endgültigen Hervortretens auf, denn sie ist Befreiung, die nicht in das, was aufgegeben wurde, zurückfällt.

4) Da die Wahrheit der Pfade die Weisheit im Kontinuum eines Aryas ist, der die Selbstlosigkeit direkt erkannt hat, besteht sie aus dem Pfad des Sehens, des Lernens, des Nicht-Mehr-Lernens oder dergleichen im Kontinuum eines lernenden oder nicht-mehr-lernenden Aryas⁵.

Die vier Aspekte der Wahrheit der Pfade sind **Pfad, Wissen⁶, Vollbringung** und **endgültige Auslöschung**. [Die Wahrheit der Pfade] weist den Aspekt des Pfades auf, denn es handelt sich um Pfade, die das Fortschreiten zur Stätte der Befreiung bewirken. Sie weist den Aspekt des Wissens auf, denn sie ist das direkte Gegenmittel des Geistesgiftes Unwissenheit. Sie weist den Aspekt der Verwirklichung auf, denn sie verwirklicht die Bestehensweise des Geistes nicht in verkehrter sondern in wahrhafter Weise. Sie weist den Aspekt der Auslöschung auf, denn es handelt sich um Pfade, die dem Leid ein definitives Ende bereiten.

Auf diese Weise hat der Buddha selbst zu seinen Lebzeiten den zu Zählenden die vier Wahrheiten und deren Bestehensweise erklärt. Da er sah, dass das Wissen über die vier Wahrheiten, über das, was anzunehmen ist, und das, was aufzugeben ist, auch in späteren Zeiten für die, die nach Befreiung streben, für die nachfolgenden Generationen von Anhängern, äußerst wichtig ist, sprach er:

⁴ *kun 'byung*. Das tibetische Wort für Ursprung setzt sich aus zwei Silben zusammen: „alles, gesamt“ (*kun*) und „entstehen“ (*'byung*).

⁵ *'phags pa*. Häufig als „Edler“ oder „Heiliger“ übersetzt. Eine Person, die mindestens den Pfad des Sehens erreicht hat.

⁶ *rig pa*. In anderen Auflistungen findet sich stattdessen „geeignetes Mittel“ (*rigs pa*).

„Das fünfteilige Rad der Existenzen sollte an die Eingangspforten von Tempeln, an die Wohnstätten des Sanghas und dergleichen gemalt und anderen umfassend erklärt werden.“

So werden die vier Wahrheiten veranschaulicht: das, was anzunehmen ist, und das, was aufzugeben ist, das, wofür man sich einsetzt, und das, wovon man sich abwendet.

Zur Darstellungsweise des Rades der Existenzen

[Der zweite Ring: Das Leid der Wesen]

Mittig im geöffneten Maul des Herrn des Todes Yama oder eines Rakshasas⁷ ist ein fünfteiliges, kreisrundes Rad abgebildet. Der obere Teil ist zweifach unterteilt: in einem sind Götter, in dem anderen Menschen abzubilden. Der untere Teil ist dreifach unterteilt: in einem sollten Tiere, in dem mittleren Höllenwesen und in dem verbleibenden Hungergeister abgebildet werden. In den Schriften des *Vinaya* heißt es entsprechend:

„An der Eingangspforte befindet sich das Rad der Existenzen. Es sollte fünfteilig sein. Oben befinden sich Götter und Menschen. [Sogar] die Wesen, die eine wundersame Geburt annehmen, gleichen einem Wasserrad [in einem Brunnen], sie sterben, sie gehen anderswohin und sie werden [erneut] geboren.“

[Der erste Ring: Die Wahrheit der Ursprünge, die Karma sind]

Die beiden Halbkreise in weiß und in schwarz stellen das Heilsame und das Unheilsame dar: Die von den Peinigern Gefesselten und nach unten Geführten veranschaulichen, dass man kraft unheilsamer Handlungen gezwungenermaßen in die niederen Bereiche hinabsteigt. Ihre Köpfe weisen nach unten, denn im Zwischenzustand bewegt man sich mit dem Kopf nach unten gerichtet fort. Dabei taucht der schwarze Pfad auf. Sie werden von den Peinigern mit Seilen gefesselt geführt, denn im Zwischenzustand tauchen Erscheinungen von furchterregenden Peinigern auf, die [die Wesen] in die niederen Bereiche führen.

Während man sich kraft heilsamer Handlungen in die höheren Bereiche begibt, ist der Kopf beim Gehen nach oben gerichtet. Dabei taucht der weiße Pfad auf, der ebenso [weiß ist] wie etwas in der Nacht vom Mondlicht Angestrahltes oder ein vom Sonnenlicht angestrahlter Schneeberg.

[Die Radnabe: Die Wahrheit der Ursprünge, die Geistesgifte sind]

In der Mitte des kreisrunden Rades sind als Symbol für Begierde das Bild einer Taube, als Symbol für Hass das Bild einer Schlange und als Symbol für Verblendung das Bild eines Schweins gemäß den Worten des Bhagavan abgebildet, denn er erklärte:

„In der Mitte befinden sich in der Erscheinung von Taube, Schlange und Schwein - Begierde, Hass und Verblendung.“

Zudem sprach der „Mächtige des Wissens“ [Dharmakirti im *Pramanavartika*]:

⁷ *srin po*. Dämonenart.

„[Der Buddha] hat gesagt, dass daher die Ursache von Fehlern Verblendung ist.“

Und Acarya Candrakirti sprach [im *Madhyamakavatara*]⁸:

„Mit dem Verstand nehmen sie wahr, dass Geistesgifte und Fehler ausnahmslos der [falschen] Vorstellung von der zerfallenden Ansammlung⁹ entspringen und das Selbst erkennen sie als das Objekt davon.

Folglich bereiten Yogis [und Yoginis] dem Selbst ein Ende.“

Demgemäß ist die ursächliche Wurzel, die die Geburt der Wesen des Daseinskreislaufes im Kreislauf der Existenzen bewirkt, Verblendung, Unwissenheit oder die [falsche] Vorstellung von der zerfallenden [Ansammlung]. Weiterhin heißt es im [*Pramana-Jvartika*]¹⁰:

„Bei demjenigen, der ein Selbst sieht,
entsteht stets ein Klammern an ein sogenanntes Ich.

Aufgrund des Klammerns entsteht Verlangen nach Glück.

Verlangen bewirkt ein Verdecken der Fehler [des begehrten Objektes].

Wahrnehmen von [nicht-vorhandenen] Qualitäten führt zu völligem Verlangen.

[Folglich] wird ein ‘von jenem’, das sogenannte Mein, erschaffen [und] ergriffen.

Solange man infolgedessen vollkommen am Selbst anhaftet,

bis dahin kreist man [im Daseinskreislauf].

Gibt es ein Selbst, erkennt man das Andere.

Vom Selbst und vom Anderen ausgehend [entstehen] Greifen und Ablehnen.

Aus der vollständigen Verbindung damit gehen alle Fehler hervor.“

Wenn man also die [falsche] Vorstellung von der zerfallenden [Ansammlung] besitzt, die man als Selbst ansieht, wünscht man sich selbst Glück und lehnt Leid ab; wenn andere glücklich sind, erträgt man es nicht, wenn sie leiden, freut man sich, und, um dies zu herbeizuführen, häuft man mit den drei Toren¹¹ verschiedenste schlechte Handlungen an. Deshalb heißt es, dass man ununterbrochen niemals endendes Leid erfahren muss, während man sich immerfort in diesem Kreislauf dreht. So stecken eine Taube als Symbol für Begierde und eine Schlange als Symbol für Hass im Maul des Schweins, des Symbols für Verblendung. Das wird dementsprechend im *Vinaya* dargelegt:

„Die Vorangehenden werden von der Verblendung verspeist.“

[Der äußere Ring: Das Entstehen in Abhängigkeit]

Das abhängige Entstehen wird im äußeren Ring des Rades von der Unwissenheit ausgehend bis hin zu Alter und Tod abgebildet. Der Bhagavan sprach:

⁸ Kapitel 6, Vers 120.

⁹ *’jig tshogs la ita ba*. Die Vorstellung, dass die „zerfallende Ansammlung“, also die Agglomeration der vergänglichen fünf Aggregate „ich“ und „mein“ sind.

¹⁰ Kapitel 2, Verse 219 (zweite Zeile) bis Vers 222 (erste Zeile).

¹¹ *sgo gsum*: Handlungen von Körper, Rede und Geist.

„Die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens in der Umrandung des Kreises werden von der Vergänglichkeit ergriffen.“

Zu ihrer Darstellungsweise:

- 1) Der abhängige Faktor Unwissenheit ist wie eine blinde Greisin,
- 2) der abhängige Faktor gestaltende Tat ist wie ein Keramiker, ein Töpfer,
- 3) der abhängige Faktor Bewusstsein ist wie ein Affe,
- 4) die abhängigen Faktoren Name und Form¹² sind wie Menschen, die in ein Boot eingestiegen sind,
- 5) der abhängige Faktor Sinnesquellen ist wie eine verlassene Umgebung oder ein verlassenes Haus,
- 6) der abhängige Faktor Berührung ist wie ein Kuss zwischen Mann und Frau,
- 7) der abhängige Faktor Empfindung ist wie ein Pfeil, der sich in ein Auge oder Knie bohrt,
- 8) der abhängige Faktor Verlangen ist wie ein Bier trinkender Mann,
- 9) der abhängige Faktor Ergreifen ist wie das Sammeln von Blumen oder Früchten,
- 10) der abhängige Faktor Werden ist wie eine Schwangere oder ein brütender Vogel,
- 11) der abhängige Faktor Geburt¹³ ist wie das Gebären eines Kindes durch die Mutter,
- 12) und die abhängigen Faktoren Alter und Tod sind wie ein Greis und ein Leichenträger abzubilden.

Demgemäß heißt es im *Dharma des Älteren der Kadampas*¹⁴:

„Es wird gesagt, Unwissenheit entspricht einer Greisin, gestaltende Taten sind wie ein Töpfer, Bewusstsein gleicht einem Affen, Name und Form entsprechen in ein Boot eingestiegenen Personen, Sinnesquellen sind wie eine verlassene Umgebung, Berührung entspricht einem Kuss, Empfindung ist wie ein in ein Auge abgeschossener Pfeil, Verlangen entspricht einem Biertrinker, Ergreifen entspricht dem Ergattern von Früchten, Werden entspricht einer Schwangeren, Geburt entspricht einer ein Kind gebärenden Mutter und Alter und Tod entsprechen einem Leichenträger.“

- 1) Zur Entsprechung von **Unwissenheit** und einer blinden Greisin: So wie nämlich eine blinde Greisin hierhin und dorthin wandernd, hilflos umherirrt, erfahren die Um-

¹² *ming gzugs*. Name und Form stimmen mit den fünf Aggregaten überein: Form ist das Aggregat des Körperlichen und Name sind die anderen vier Aggregate: Empfindungen, Unterscheidungen, gestaltende Faktoren und Bewusstsein.

¹³ *skye ba*. Als Geburt ist hier nicht der Zeitpunkt zu verstehen, zu dem das Kind den Mutterleib verlässt, sondern die Empfängnis, bei der sich das Bewusstsein mit Eizelle und Samen verbindet.

¹⁴ *bka' gdams pha chos*. Anweisungen von Atisha, die sein älterer Schüler Dromtönpa erhalten hat.

herwandernden¹⁵ aufgrund von Unwissenheit verschiedenstes Leid im Daseinskreislauf, das aus drei Bereichen besteht. Deshalb ist Unwissenheit wie eine alte Greisin.

2) Zur Entsprechung von **gestaltender Tat** und einem Töpfer: So wie ein Töpfer unter Drehen der Töpferscheibe verschiedenste Gefäße herstellt, werden aufgrund von verschiedensten heilsamen und unheilsamen Handlungen verschiedenste Geburten im Daseinskreislauf angenommen. Deshalb entspricht die gestaltende Tat einem Töpfer.

3) Zur Entsprechung von **Bewusstsein** und Affe: So wie ein Affe, wenn er in ein Haus eindringt, das sechs Fenster hat, zu jedem einzelnen Fenster rennt und hinausblickt, macht das Bewusstsein, nachdem es zu den sechs Toren wie den Augen und dergleichen¹⁶ gewandert ist, von verschiedensten Objekten Gebrauch. Deshalb entspricht das Bewusstsein einem Affen.

4) Zur Entsprechung von **Name und Form** und einem Boot: Ein Boot kann auf die andere Seite eines Gewässers übersetzen, wenn es vollständig ausgestattet ist, aber es kann es nicht, falls es nicht vollständig ist. Dementsprechend wird man zwar aufgrund der Ansammlung der abhängigen Faktoren Name und Form im Daseinskreislauf geboren, aber wenn diese nicht vollständig wären, würde man nur aufgrund von [beispielsweise] zweien nicht im Daseinskreislauf geboren werden können und wäre nicht in der Lage, von ihnen Gebrauch zu machen. Deshalb entsprechen die abhängigen Faktoren Name und Form einem Boot.

5) Zur Entsprechung von **Sinnesquellen** und einem leeren Haus: So wie ein verlassenes Haus, wenn man von außen hineinschaut, erscheint als ob es bewohnt sei, aber in Wirklichkeit niemand da ist, scheint es, wenn man, unmittelbar nachdem der abhängige Faktor der Sinnesquellen zustande gekommen ist, von außen schaut als ob ein Bewusstsein vorhanden wäre. Faktisch ist aber das eigene Resultat, das Bewusstsein, noch nicht zustande gekommen. Deshalb entsprechen die Sinnesquellen einem verlassenen Haus.

6) Zur Entsprechung von **Berührung** und Kuss: So wie Mann und Frau sich während des Küssens gegenseitig berühren und es ohne Berührung nicht [zum Kuss] kommen würde, kommen durch [den abhängigen Faktor] Berührung das Objekt, die Sinneskraft und das Bewusstsein zusammen, anschließend wird die Erscheinung des Objektes eingeordnet. Deshalb entspricht die Berührung einem Kuss.

7) Zur Entsprechung von **Empfindung** und einem in ein Auge abgeschossenen Pfeil: So wie man unmittelbar nach dem Einstechen eines Pfeiles in ein Auge oder ein Knie eine Empfindung verspürt und Leid erfährt, so erfährt man aufgrund [des abhängigen Faktors] Empfindung unmittelbar nach der Berührung mit attraktiven, unattraktiven oder neutralen Objekten eine Empfindung. Deshalb entspricht Empfindung dem Einstechen eines Pfeils.

8) Zur Entsprechung von **Verlangen** und einem Bierliebhaber: So wie ein Bierliebhaber – wie viel Bier er auch getrunken haben mag – ohne Befriedigung weiterhin zu trinken wünscht, so wird ebenso aufgrund [des abhängigen Faktors] Verlangen bei

¹⁵ *'gro ba*. Ein Synonym für die Wesen mit der Grundbedeutung „gehen“.

¹⁶ *sgo drug*. Augen, Ohren, Nase, Zunge, Körper und Geist (*yid*).

jeglichen körperlichen Genüssen Begehren ohne Befriedigung herbeigeführt. Insofern entspricht dem [Verlangen] ein Bierliebhaber.

9) Zur Entsprechung von **Ergreifen** und einem sich Früchte angelnden Affen: So wie ein Affe, nachdem er in die Baumkrone geklettert ist, den zuvor [erlebten] Geschmack der Früchte verspürt, die Blicke auf sie richtet, und sie sich mit seinen Händen angelt und auffrisst, so wird man ebenso durch den [abhängigen Faktor] Ergreifen veranlasst, für das mit Verlangen begehrte Objekt große Anstrengungen zu unternehmen. Insofern entspricht dem Ergreifen ein sich Früchte angelnder Affe.

10) Zur Entsprechung von **Werden** und einer schwangeren Frau: Da alle Bedingungen für das Gebären eines Kindes vollständig sind, kommt auf eine schwangere Frau nach Ablauf von [genau] oder annähernd neun Monaten und zehn Tagen die Geburt ihres Kindes zu. In ähnlicher Weise verstärkt der zehnte abhängige Faktor, das Werden, das Potenzial des Karmas für das Zustandekommen späteren Werdens und die nachfolgende Wiedergeburt wird sich ereignen. Insofern entspricht [Werden] einer schwangeren Frau.

11) Zur Entsprechung von **Geburt** und tatsächlicher Geburt eines Kindes: So wie eine schwangere Frau tatsächlich ein Kind gebärt, wird ebenso durch den abhängigen Faktor Geburt unmittelbar eine Verbindung mit der nachfolgenden Wiedergeburt geschaffen. Insofern entspricht die Geburt dem direkten Gebären eines Kindes durch eine Schwangere.

12) Zur Entsprechung von **Alter und Tod** mit einem Greis und einer Leiche: So wie [ein Greis] von den Leiden der Schwachen und Gebrechlichen hohen Alters vollständig gequält wird und so wie ein Leichnam zur Todeszeit zum Leichenacker getragen oder Ähnliches veranlasst wird, wird ebenso Entsprechendes getan, während die abhängigen Faktoren Alter und Tod zustande kommen. Insofern entsprechen Alter und Tod Altersschwachen und Leichen.

[Die Umgebung des Rades]

Das [zuvor beschriebene] wird in Form eines Rades abgebildet, das der Herr des Todes mit seinem Maul und seinen Klauen festhält: Am Ende aller unter dem Einfluss von Karma und Geistesgiften in diesem Daseinskreislauf angenommenen Geburten bleibt es niemals aus, dass man in die Gewalt des Herrn des Todes gerät und die Wesen im Daseinskreislauf, der aus drei Bereichen besteht, leiden ununterbrochen unter den drei Arten von Leid. Die drei niederen Bereiche veranschaulichen das Leid des Leids. Die Götter des Begierdebereiches und die Menschen veranschaulichen das Leid des Wandels. Die Götter des Formbereiches veranschaulichen das durchdringende Leid der formierenden Kräfte. [Das Maul des Todesherrn] veranschaulicht diese Arten von Leid, die Nachteile des Daseinskreislaufes, und [die Klauen die Wahrheit der] Ursprünge, die Stufen des Eintritts in den Daseinskreislauf.

Die Beendigungen zeigen Nirvana.

Es heißt, dass der unvergleichliche spirituelle Lehrer, der Bhagavan, über der Kuppe des Rades dergestalt dargestellt wird, dass er mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf einen weißen Punkt zeigt, der wie eine Vollmondscheibe ist. Die weiße Farbe veranschaulicht, dass die Wahrheit der Beendigungen frei von allen Fehlern ist, die ihr

Aufzugebendes sind. Dass die Hand auf den [Mond] zeigt, veranschaulicht, dass die Wahrheit der Beendigungen allein vom spirituellen Lehrer, dem Buddha, abhängt, und dass es angebracht ist - wie vom Buddha gezeigt - dorthin zu gehen.

Um die Wahrheit der Pfade zu veranschaulichen, wird der [nachfolgende] Vers unter das Rad geschrieben:

*„Übe aus, zugleich gib auf. Widme dich der Lehre des Buddhas.
Zerschmettere, einem Elefanten in einer Bambushütte gleich,
die Schar der Herren des Todes.
Wer sich mit höchster Achtsamkeit auf diesen Vinaya-Dharma einlässt,
gibt den Kreislauf der Geburten vollkommen auf.
So wird dem Leid ein Ende bereitet.“*

Die Wahrheit der Beendigungen und die Wahrheit der Pfade werden außerhalb des Rades abgebildet: Da Beendigungen und Pfade Gegenmittel des Daseinskreislaufes sind, ist zu verstehen, dass diese zu verwirklichen sind. Wenn man sie verwirklicht, bedeutet es, „man ist vom Daseinskreislauf befreit.“

Die Abbildung eines runden Rades bezweckt, dass man versteht, dass Vorgehendes und Nachfolgendes ungehindert rotieren: die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens – von der Unwissenheit bis zu Alter und Tod – und die fünf Arten von Wesen im Daseinskreislauf sind wie ein Brunnenrad oder ein Feuerring aus kreisenden Fackeln.

Die Abbildung der zwölf Glieder abhängigen Entstehens als äußerer Rand bezweckt, dass man [Folgendes] versteht: Falls man sie überschreitet, wird man aus dem Daseinskreislauf befreit, aber falls man sie nicht überschreitet, wird man den Daseinskreislauf keineswegs überwinden.

Die vier Wahrheiten, das was aufzugeben ist, und das, was anzunehmen ist

Die Darstellung der sechs Arten von Wesen, dem Gefäßinhalt¹⁷, veranschaulicht die Wahrheit des Leids.

Taube, Schlange und Schwein zeigen die Wahrheit der Ursprünge, die die Geistesgifte sind.

Der weiße und der schwarze [Halbkreis] veranschaulichen die [Wahrheit der] Ursprünge, die Karma sind.

Die Gestalt des Muni¹⁸ zeigt die Wahrheit der Pfade und der Mondschein die Wahrheit der Beendigungen.

[Dieser Text wurde von Khenpo Tashi Nyima anlässlich des Seminars „Samsara und Nirvana - die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens“, das vom 18.05. – 20.05.2012 in Drikung Sherab Migched Ling in Aachen stattfand, niedergeschrieben. Könchog Yeshe Metog (Claude Jürgens) hat diese vorläufige Übersetzung vom Tibetischen ins Deutsche erstellt.]

¹⁷ *gnod bcud*. Die Welt lässt sich allgemein in ein Gefäß, die Umwelt, und den Gefäßinhalt, die darin lebenden Wesen, einteilen.

¹⁸ *thub pa*. Synonym für den Buddha.